

136. L. Barth: Ueber einige Thymolderivate.

Vorläufige Mittheilung.

(Eingegangen am 18. März; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Im Hinblick auf ähnliche Arbeiten, die in anderen Laboratorien im Gange sind, erlaube ich mir kurz aus einer demnächst zu publicirenden ausführlicheren Untersuchung mitzutheilen, dass aus Thymol durch schmelzendes Kali vier Säuren gebildet werden. Zwei davon sind bereits bekannt: Oxybenzoësäure und die jüngst von Burkhardt beschriebene Oxyterephthalsäure. Eine dritte Säure hat die Formel $C_{10}H_{12}O_3$, krystallisirt in hübschen, farblosen, etwas spröden, ziemlich schwerlöslichen Nadeln, schmilzt bei 143° und giebt wohlcharakterisirte Salze. Ich will sie Thymoloxycuminsäure nennen. Eine Säure von gleicher Zusammensetzung hat Cahours (Ann. Chem. Pharm. Bd. 109, S. 20) aus Amidocuminsäure dargestellt, die dürftigen Angaben darüber gestatten jedoch keinen Vergleich mit der von mir erhaltenen. Auch Crumpelik hat eine Notiz über Oxycuminsäure mitgetheilt (diese Ber. III, 476) ohne später nochmals darauf zurückzukommen. Die Säure Crumpelik's ist aber jedenfalls von den beiden oben genannten dadurch unterschieden, dass sie das Hydroxyl in der Propylgruppe enthält. — Endlich erhält man auch in nicht bedeutenden Mengen eine vierte Verbindung, die wie es scheint der Formel $C_{10}H_{10}O_5$ entspricht. Diese Säure ist sehr schwierig rein zu erhalten, leicht löslich in Wasser und aus dieser Lösung durch Bleizucker fällbar. Sie giebt mit Eisenchlorid eine äusserst intensive, rothe Farbenreaction. Nach den Analysen ihrer Salze ist sie zweibasisch. Ich bezeichne sie als Thymolsäure. In Bälde hoffe ich, wie gesagt, über diese Substanzen eingehender berichten zu können.

Wien, den 15. März 1878.

137. F. Allihn: Einwirkung von Sulfurylchlorid auf Acetessigäther.

(Eingegangen am 19. März; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Zahlreiche im hiesigen Laboratorium angestellte Versuche hatten den Zweck, Analogien in dem Verhalten des Carbonylchlorides und Sulfurylchlorides nachzuweisen. U. a. hat Behrend¹⁾ Sulfurylchlorid auf Alkolole einwirken lassen und gefunden, dass es sich dabei dem Carbonylchlorid vollkommen analog verhält. Bei der Untersuchung des Verhaltens von Sulfurylchlorid gegen Ketone habe ich bis jetzt keine positiven Resultate erhalten. Sulfurylchlorid wirkt zwar auf Aceton sehr energisch ein unter Entbindung von Schwefligsäure-Anhydrid und Chlorwasserstoff, indessen gelang es mir nicht hierbei reines

¹⁾ Journ. f. prakt. Chemie 2, 15, 23.